

Der Phönix

von Rabbi Yehuda Krinsky

Vor 22 Jahren gab der Lubawitscher Rebbe der Witwe von Jacques Lifschitz, dem berühmten Bildhauer, eine Privataudienz, kurz nach Lifschitz' Tod.

Die Frau berichtete, ihr Mann habe eine große Skulptur eines abstrakten Phönix nicht mehr ganz vollenden können; er habe im Auftrag der Hadassah Frauenorganisation daran gearbeitet, die das Werk in ihrem Krankenhaus auf dem Berg Scopus in Jerusalem habe aufstellen wollen. Da sie selbst Künstlerin und Bildhauerin war, wollte sie das Werk ihres Mannes vollenden; aber jüdische Politiker hätten erklärt, der Phönix sei kein jüdisches Symbol und man könne ihn daher nicht ausstellen, schon gar nicht in Jerusalem.

Ich stand an diesem Abend in der Nähe der Tür zum Büro des Rebbe. Er rief nach mir und bat mich, das Buch Hiob aus seinem Regal zu holen.

Dann schlug er Kapitel 29, Vers 18 auf und las: „Ich werde meine Tage vermehren wie der Chol.“

Anschließend erklärte er der Frau den Kommentar im Midrasch zu diesem Vers. Dort wird der Chol als Vogel beschrieben, der tausend Jahre lebt, dann stirbt und sich später wieder aus seiner Asche erhebt. Er ist also eindeutig ein jüdisches Symbol.

Frau Lifschitz freute sich sehr, und bald danach war das Werk vollendet.

Wie es seine Art war, entdeckte der Rebbe das Positive, wo konventionelles Denken nur das Negative sah.

Im Rückblick ist dieser schöne Metapher vom Leben, das aus seiner Asche zurückkehrt, ungemein passend. Auf seine g-ttlich inspirierte Weise hatte der Rebbe der niedergeschlagenen Witwe neue Hoffnung gegeben. Genau das tat er bis ans Ende seiner Tage für den Geist des jüdische Volkes, den er aus der Asche des Holocaust holte und zu neuem, kraftvollen Leben erweckte.

Gut Schabbes

Nr.321 Paraschat Bechukotai 5771

Was sind Sie wert?

von Rabbi Levi Avtzon

Er ist vier Milliarden Dollar wert. Sie ist 5,8 Milliarden Euro wert.

Der reichste Mann der Welt ist 53,5 Milliarden Dollar wert.

Wert – wenn für ein lustiges Wort. Und wie trügerisch. Hängt unser

Wert wirklich von der Größe unseres Bankkontos ab? Ist denn ein Mensch wertlos, der eine gute Ehe führt, gesunde Kinder großgezogen hat und sich nach Kräften bemüht, alle Rechnungen zu bezahlen, obwohl sein Bankguthaben nur vierstellig (oder vierstellig überzogen) ist? Und ist der vierzigjährige Unternehmer wertvoll, der neunmal geschieden wurde, dessen Kinder nicht mit ihm reden und der sein Geld damit verdient, andere zu übervorteilen?

Viele reiche Leute sind anständig und ehrlich, und ich bin kein Sozialist, der ihnen ihr Vermögen wegnehmen will. Mir geht es nur darum, ob Reichtum und Wert dasselbe sind oder ob andere Aspekte – etwa unsere Spenden, unsere Familie und unsere spirituelle Entwicklung – unseren Wert bestimmen.

Am Ende des Buches Leviticus (am Anfang von Kapitel 27) lesen wir von einem Menschen, der beschließt, seinen „Wert“ G-tt zu schenken. Wie viel hat er zu bieten? Das hängt von seinem Alter ab, anders gesagt: von seiner Produktivität. Unser Wert liegt in unserem Tun, nicht auf unserer Bank. Nicht die Wirtschaftszeitschriften sagen der Welt, wie viel wir wert sind, sondern die Liebesbriefe in unserer Schublade und die Dankschreiben von Organisationen, die Gutes tun und denen wir geholfen haben.

Also: Wie viel sind Sie wert?

Herausgeber
Chabad Baden-Rabbiner Mordechai
Mendelson
Kaiserstr. 66, 76133 Karlsruhe
Tel: 0721-3543596
E-mail: rabbiner@t-online.de
www.chabad-baden.de

Der Standpunkt des Rebbe
Gedanken und Einsichten
des Lubawitscher Rebbe

"Wer ist reich? Wer mit seinem

Los zufrieden ist."

Wer ist reich? Wer mit seinem Los zufrieden ist (Pirke Awot, Kap. 4).

Wir sollen mit den materiellen Gütern zufrieden sein, die G-tt uns gegeben hat. Von den spirituellen Gütern kann man das jedoch nicht sagen - was sie betrifft, so sollen wir ständig mehr erstreben.

(Likutai Sichot)